

GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT
IM KNOTENPUNKT

WOFÜR STEHT DER *?



© Johanna Stuke

Der Knotenpunkt hat seit einigen Jahren seine Beiträge gendersensibel verfasst. Jetzt geht die JDAV-Publikation einen Schritt weiter und setzt den Genderstern ein. RICHARD KEMPert, stellvertretender Bundesjugendleiter, erläutert die Beweggründe.

Ende 2015 hat die Bundesjugendleitung beschlossen, den Genderstern * in allen JDAV-Publikationen der Bundesebene zu verwenden und damit das bisherige Ausschreiben der männlichen und weiblichen Form zu ersetzen. Konkret heißt das: Wir schreiben nicht mehr „die Jugendleiterin“ bzw. „der Jugendleiter“, sondern „der*die Jugendleiter*in“. Der Genderstern bietet eine einfache und praktische Möglichkeit, die männliche und die weibliche Form in einem Wort zu schreiben. Zugleich wird durch den Stern ein Hinweis auf diejenigen Menschen gegeben, die sich weder als Mann noch als Frau identifizieren, wie Intersexuelle, Transgender oder andere. Warum wollen wir das?

Die JDAV ist eine bunte und vielfältige Gruppe junger Menschen. Diese Vielfalt wollen wir auch sprachlich durch den Genderstern sichtbar machen. Wenn wir Texte veröffentlichen, wollen wir damit alle jungen Menschen ansprechen, egal welchem sozialen Geschlecht⁽¹⁾ sie sich zugehörig fühlen. Einerseits ist in der deutschen Sprache das generische Maskulinum üblich. Dies bedeutet: Ist das Geschlecht einer Person unbekannt oder das Geschlecht irrelevant, wird die männliche Schreibweise benutzt. Gleiches gilt für gemischtgeschlechtliche Gruppen: Sobald eine männliche Person in

einer Gruppe von Jugendleiter*innen zu finden ist, wird dann von „Jugendleitern“ und nicht von „Jugendleiterinnen“ oder „Jugendleitern und Jugendleiterinnen“ gesprochen. Andererseits prägt Sprache unser Bewusstsein. Personen fühlen sich am besten von einem Text angesprochen, wenn dieser ihr soziales Geschlecht explizit benennt oder aber geschlechtsneutral formuliert ist.⁽²⁾

Unser Ziel ist es, eine sensible, inklusive und geschlechtergerechte Sprache zu verwenden. Damit wollen wir für mehr Vielfalt und Offenheit in unserem Verband, der JDAV, werben und Diskussionen über Geschlechterrollen und den Umgang mit diesen anstoßen. Uns ist bewusst, dass allein durch Sprache noch keine Geschlechtergerechtigkeit entsprechend unserer Grundsätze, Erziehungs- und Bildungsziele erreicht wird. Jedoch können Denkanstöße entstehen, um die gesellschaftliche Situation zu hinterfragen sowie die eigene Sichtweise und das eigene Handeln zu überdenken.

Möchtet ihr uns eure Gedanken dazu mitteilen, dann schreibt uns an:
richard.kempert@alpenverein.de

Wenn auch ihr gendersensibel schreiben und den Genderstern verwenden wollt, dann gibt euch die Handlungsempfehlung dazu hilfreiche Anregungen.

jdav.de/gender



(1) Im Gegensatz zum biologischen Geschlecht (sex), das definiert, wer sich mit wem fortpflanzen kann, steht das soziale Geschlecht (gender) für alle weiteren geschlechtsspezifisch zugeschriebenen Eigenschaften, z.B. die emotionale Frau, der rationale Mann: Letztere sind soziale Konstrukte und damit veränderbar.

(2) Vergleiche z.B. Gisela Schoental: Personenbezeichnungen im Deutschen als Gegenstand feministischer Sprachkritik. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 17, oder Gisela Klann-Delius: Sprache und Geschlecht. Stuttgart, Weimar 2005.